

Inhaltsverzeichnis

„Grußwort“ der OstWestfalenLippe Marketing GmbH	13
Geleitwort des Landrats Dr. Rudolf Wansleben, Kreis Paderborn	15
Geleitwort des Landrats Sven-Georg Adenauer, Kreis Gütersloh	17
Vorwort	19
Rede von Paul Spiegel, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Schirmherr der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur: Geschichte in Ostwestfalen- Lippe 1933-1945. Wege der Erinnerung“, anlässlich der ersten Sitzung ihres Wissenschaftlichen Beirates (22. August 2000, Büren-Wewelsburg)	21
<i>Juliane Kerzel</i> Einführung: Die Struktur der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur“	26
Projektschwerpunkt I: Netzwerk Erinnerungskultur in Ostwestfalen-Lippe	33
<i>Juliane Kerzel</i> I.1 Zur Situation der Erinnerungskultur in Ostwestfalen-Lippe I.2 Netzwerktagungen und Werkstattarbeiten I.2.1 Kunstwerkstatt I.2.2 Pädagogik-Werkstatt I.2.3 Werkstatt „Tourismus und NS-Geschichte – Chancen einer „Route der Erinnerung“ I.2.4 Archiv-Werkstatt I.3 „Lachen über Hitler?!“ – Der Projekttag für Schüler/innen I.4 Die Internetseiten und Netzwerkdaten für Ostwestfalen-Lippe I.5 Die Werkstatt-Ausstellung „Erinnerung braucht einen Ort“ I.6 Ein Netzwerk mit Zukunft? I.7 Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur“ für das Netzwerk Erinnerungskultur in Ostwestfalen-Lippe	33 37 40 43 46 50 53 56 60 62 67
Projektschwerpunkt II: Dokumentationsstätte „Stalag 326“ (VI K) Senne	73
<i>Juliane Kerzel</i> II.1 „Stalag 326“ – Bestand und Potential II.1.1 Der historische Ort II.1.2 Die Bedeutung des Ortes: historisch und gegenwärtig	73 73 74

II.1.3	Zur Stellung des „Stalag 326“ in der Gedenkstättenlandschaft	75
II.1.4	Das historische Gelände	76
II.1.5	Die Rezeptionsgeschichte der Jahre 1941-1945	79
II.1.6	Die Zugänglichkeit des einstigen Lagergeländes	80
II.1.7	Zur derzeitigen Situation der Gedenkstätte und ihrer Arbeit	81
II.1.8	Besucherzahlen und -entwicklung	82
II.1.9	Erfordernisse für eine Fortführung der Gedenkstättenarbeit	84
II.1.10	Personal- und Sachmittelbedarf	85
II.1.11	Trägerschaft und Finanzierung	87
II.1.12	Zielperspektiven – zukünftige Aufgaben	87
 <i>Sabine Diemer/Christian Noack</i>		
II.2	Konzept zur historischen Erschließung des Geländes und Umfeldes des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers „Stalag 326“ durch Geschichtspfade	82
II.2.1	Spurensuche	82
II.2.2	Geschichtsort „Stalag 326“	89
II.2.2.1	Die Geschichte des Ortes	89
II.2.2.2	Sowjetische Kriegsgefangene und deutsche Erinnerungskultur	90
II.2.2.3	Dimensionen der Erinnerung	91
II.2.3	Lern- und Gedenkort Stalag	93
II.2.3.1	Das „Stalag 326“ als Gedenkstätte	93
II.2.3.2	„Stalag 326“ - ein Lernort	94
II.2.3.3	Historische Annäherung	96
II.2.3.4	„Stalag 326“ - Erschließung der historischen Dimensionen	97
II.2.4	Drei Geschichtspfade	98
II.2.4.1	Zielgruppe der Geschichtspfade	99
II.2.4.2	Geschichtspfad 1: Historische Bezugspunkte	100
II.2.4.3	Geschichtspfad 2: Rundgang um das Lagergelände	101
II.2.4.4	Geschichtspfad 3: Audioführung durch das Lagergelände	103
II.2.5	Informationsmedien	104
II.2.5.1	Stelen	105
II.2.5.1.1	Beispiel Geschichtspfad 1: Station Sowjetischer Friedhof	106
II.2.5.1.2	Beispiel Geschichtspfad 2: Station Hygiene und Krankheit	108
II.2.5.2	Audioführung	110
II.2.5.2.1	Beispiel: Geschichtspfad 3 / Station 1: Lagerstraße / Eingang	110
II.2.6	Öffentlichkeitsarbeit	112
II.2.7	Literatur- und Quellenhinweise	112
II.2.8	Abbildungen	113
 <i>Christiane Hoffmann/Juliane Kerzel</i>		
II.3	Zur Standortfrage musealer Einrichtungen auf dem Gelände des heutigen Polizeiausbildungsinstitutes „Erich Klausener“ – Gedenkstättenskizze	120
II.3.1	Ausgangsfragen	121
II.3.2	Standortfrage	121
II.3.3	Vorgehen	122
II.3.4	Aktueller Zustand und Potentialanalyse verschiedener Gebäude	123
II.3.4.1	Arrestgebäude	123
II.3.4.2	Entlausungsgebäude	124
II.3.4.3	RAD-Baracken im Bereich des ehemaligen Zeltplatzes	125
II.3.5	Historische Entwicklung nach 1945	126

II.3.6	Möglichkeiten der musealen Nutzung vorhandener Gebäude	127
II.3.7	Resümee	129
II.3.8	Nutzungsvarianten im Überblick	130
II.3.9	Karte des heutigen Geländes	132
<i>Wolfhart Beck</i>		
II.4	Das „Stalag 326“ (VI K) Senne 1941-1945. Sowjetische Kriegsgefangenschaft mitten in Deutschland - Inhalt und Gliederung der Ausstellung	133
II.4.1	Vorbemerkung	133
II.4.2	Das Thema	134
II.4.3	Die Abteilungen der künftigen Ausstellung	135
II.4.3.1	Einstieg I/Themenbereich I: Zweiter Weltkrieg und sowjetische Kriegsgefangene	135
II.4.3.2	Annäherung an den historischen Ort des Lagers 326	136
II.4.3.3	Einstieg II/Themenbereich II: Der historische Ort	137
II.4.3.4	Themenbereich III: Die Lebensbedingungen im Lager	138
II.4.3.5	Themenbereich IV: Der Arbeitseinsatz	142
II.4.3.6	Themenbereich V: Das Lager und die deutsche Bevölkerung	144
II.4.3.7	Themenbereich VI: Gefangenenbiographien	145
II.4.3.8	Themenbereich VII: Befreiung und weiteres Schicksal der ehemaligen Gefangenen	147
II.4.3.9	Themenbereich VIII: Geschichte des Erinnerns und Gedenkens	148
II.4.3.10	Themenbereich IX: Nutzungskontinuität des Lagergeländes	149
II.4.4	Ausblick und Forschungsaufgaben	150
<i>Norbert Ellermann</i>		
II.5	Entwurf eines gedenkstättenpädagogischen Konzeptes für die Dokumentationsstätte „Stalag 326“ (VI K) Senne	152
II.5.1	Vorbemerkung	152
II.5.2	Zielgruppen	153
II.5.2.1	Kategorien der Besucher/innenbetreuung	154
II.5.3	Themen	154
II.5.4	Gedenkstättenpädagogische Nutzung vorhandener Örtlichkeiten	157
II.5.5	Überlegungen zu gegenwärtigen und anzustrebenden Vermittlungsmöglichkeiten	157
II.5.6	Ideen und Anregungen zu einem möglichen Ablauf des gedenkstättenpädagogischen Programms	162
II.5.6.1	Pädagogische Bausteine	163
II.5.6.2	Pädagogisches Material und weiterer Bedarf	165
<i>Carsten Seichter</i>		
II.6	Transformation und Kontinuität des Lagergeländes in Stukenbrock-Senne 1945-1970	167
<i>Carsten Seichter</i>		
II.7	Untersuchungen zum britischen Civil Internment Camp 7 (CIC 7)	173
<i>Axel Heidrich</i>		
II.8	Ansätze einer Ausstellung zu der Phase von Flüchtlingslager und Sozialwerk	178
II.8.1	Gestaltungsansatz	180

II.8.2	Leitidee	181
II.8.3	Archivarbeit	183
	<i>Juliane Kerzel</i>	
II.9	Der Stand Ende Mai 2002	184
II.10	Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur“ für das „Stalag 326“	187
Projektschwerpunkt III:		
	„Wewelsburg 1933 – 1945. Kult- und Terrorstätte der SS“	195
	<i>Kirsten John-Stucke</i>	
III. 1	Neukonzeption der zeitgeschichtlichen Ausstellung – Entwicklung und Perspektiven	195
III.1.1	Die Dokumentation und Gedenkstätte „Wewelsburg 1933 – 1945“ des Kreismuseums Wewelsburg	195
III.1.2	Der historische Ort	196
III.1.3	Das Vorhaben	199
III.1.4	Planung von Baumaßnahmen	203
III.1.5	Überlegungen zur neuen Ausstellungskonzeption	204
III.1.6	Erste Entwürfe der Themenlisten zu den einzelnen Bereichen	206
	<i>Jan Erik Schulte</i>	
III.2	Die SS in Wewelsburg: Weltanschauliche Hybris - terroristische Praxis: Auf dem Weg zu einer Gesamtdarstellung	208
III.2.1	Einführung	208
III.2.2	Der Stand der Forschung zur SS	208
III.2.3	Die unterschiedlichen Sparten der SS in Wewelsburg	212
III.2.4	Die Wewelsburg als SS-Kultstätte und zentraler Ort der SS-Weltanschauung	214
III.2.5	Germanozentrischer Rassismus	215
III.2.6	Germanozentrischer Okkultismus	216
III.2.7	SS-Kultur	218
III.2.8	SS-Imperialismus: Raum- und Siedlungspolitik der SS	218
	<i>Maja Gujer</i>	
III.3	Aspekte der Ausstattung der Wewelsburg während der NS-Zeit	221
III.3.1	Zur Problematik	221
III.3.2	Das Mobiliar der Räume	223
III.3.3	Der Künstler Karl Diebitsch	226
III.3.4	Der Maler Hans Lohbeck	229
III.3.5	Abbildungen	232
	<i>Michael Greve</i>	
III.4	SS-Täterbiographien der Wewelsburg und des KZ Niederhagen	236
III.4.1.	Einleitung	236
III.4.2.	Bemerkungen zu den Täterbiographien	238
III.4.2.1	Adolf Haas, Lagerkommandant des KZ Niederhagen	239
III.4.2.2	Siegfried Taubert, Burghauptmann der SS-Schule Wewelsburg	242
III.4.2.3	Wilhelm August Otte, SS-Wachmann	243

III.4.2.4	Heinrich Grüter, SS-Wachmann	246
III.4.3	SS-Elite der Wewelsburg zwischen Anspruch und Wirklichkeit	247
	<i>Andreas Neuwöhner</i>	
III.5	Das KZ-Niederhagen als Straflager für Zwangsarbeiter aus Osteuropa – Recherche nach ehemaligen Häftlingen	250
	<i>Sonja Büttner</i>	
III.6	Zur Erforschung des Verhältnisses zwischen der Bevölkerung von Wewelsburg und der SS bzw. den Häftlingen des KZ Niederhagen	259
	<i>Norbert Ellermann</i>	
III.7	Zur Erforschung der Geschichte des früheren Konzentrationslagers Niederhagen von 1943-1946	263
III.7.1	Das Umsiedlungslager Wewelsburg der Volksdeutschen Mittelstelle von 1943 bis 1945	263
III.7.2	Das Wehrrertüchtigungslager der Reichsjugendführung der Hitlerjugend mit Ausbildern von der Waffen-SS in Wewelsburg von 1944-1945	268
III.7.3	Das Lager für Displaced Persons in Wewelsburg von 1945-1946	272
III.7.4	Abbildungen	275
	<i>Daniela Siepe</i>	
III.8	Wewelsburg und „Okkultismus“	276
III.8.1	Die Wewelsburg: Zwischen Mythos und Realität	276
III.8.2	„In Irminstreue“: Der erste Burghauptmann, Manfred von Knobelsdorff, und Himmlers „Rasputin“, Karl Maria Wiligut-Weisthor	279
III.8.3	Mythos Wewelsburg	283
III.8.3.1	Kryptohistorie und esoterischer Hitlerismus	283
III.8.3.2	„Schwarze Sonne“	286
III.9	Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur“ für die Dokumentation „Wewelsburg 1933-1945. Kult- und Terrorstätte der SS“	291
	<i>Juliane Kerzel</i>	
	Ein – ganz persönliches – Resümee	297
	Anhang	
1.	Danksagungen	301
2.	Liste der öffentlichen Veranstaltungen der „Planungswerkstatt Erinnerungskultur“	303
3.	NS-Einrichtungen zur Sammlung und Unterbringung von Zwangsarbeitern und Verfolgten in OWL	306
	Pressespiegel	312